Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 53

Artikel: Excentrische zürcherische Sylvesterwünsche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-430903

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Excentrische züncherische Sylvestenwünsche.

So, entli hätt fi uf die Frag B'leticht boch e-n=Antwort gfunde: Benn's 's bruenunger Sahr plüüt, Sind's mit enand berbunbe.

Uf ein Chlapf ist alls inenand Verschlungen = und verchranglet, Und Jede cha benn fage nu, Was ihm na öppe manglet.

Seh, ihr bert i ber Gierbrecht, Na was gahd euers Sinne? - "Mir hätted gern zwei Trottoir Im Stödetobel hinne."

3m Milchbud uffe hander, bent, Au allerhand für Schmerze?

3ch bin ber Dufteler Schreier Und habe mich wirklich emport, Mis ich von dem Trothenehmen Der frantischen Rammer gebort.

Und fo mas, bas nennet fich Freundschaft, Und Republit obendrein! D nein! Da muffen Frangofen Richt mehr in ber Rammer fein.

Denn mare bas Bolt, wie biefe, Man hätte sich bier ermannt Und Handelsvertrag gefchloffen, Ch' bie Bourbatis tamen in's Land.

Der Berner "Einwohnerverein" hat eine Kundgebung gegen das Herumtragen ber sozialistischen rothen Jahne, sowie bas "ftaatsgefährdende" Treiben gewiffer Sozialiften veranftaltet.

Indem wir dieser Rundgebung beitreten, ichlagen wir bor:

Die Sozialiften müffen fofort polizeilich aufgeforbert werben, ihre Fahnen violett ober braun farben zu laffen, da biefe Farben die einzigen find, welche ftaatserhaltend auf die Augen wirken.

Um aber bas "ftaatsgefährdende" Treiben der Sozialiften einzudäm= men, berufe man zeitweilig Herrn von Puttkammer zum Sozialisten= Kammerjäger für Bern. Das Handwerkzeug, als da sind: Kanonen, Spitel u. bgl. muß er mitbringen, bafür erhalt er aber ein anftandiges Salair. Das wird es hoffentlich thun.

Moderne Weihnachtskinder.

Ein Kaffeehausgespräch.

Du haft also beinen Entichluß ausgeführt und ben Rindern ftatt ber gewöhnlichen Spielsachen -

Ja, höre! Meinem Neltesten — er ift zwölf Jahre alt — schenkte ich die Werke Schopenhauers; dem zweiten, dem zehnjährigen Emil ftatt ber gewöhnlichen Indianergeschichten "Stanlen's Reise burch Afrika", und ber achtjährigen Laura ben neuesten naturaliftischen Roman."

"Und fie haben die Bücher in eine Ecke geworfen -

"Nein, fie haben fie geleien. Auguft, der Aeltefte, wurde von einem unheilbaren Bessimismus befallen. Er af alle Süßigkeiten, deren er habhaft werden konnte

"Um sich das schauberhafte Leben zu verfüßen?"

"Nein, um fich den Magen zu verderben. Er erklärte, bas Leben habe für ihn feinen Werth."

"Er ist doch nicht etwa schon —

"Nein, jest ift er gang gesund. Emil faßte ben Entichluß, in Oftafrifa eine neue Rolonie zu gründen. Er ftahl seiner Mutter eine Mark aus bem Portemonnaie und brannte durch. In der nächsten Konditorei habe ich ihn wieder gefaßt."

"Und Laura? Ift sie vielleicht darauf gekommen, daß sie an einem Erbübel litte und hat fich über ben Liqueur hergemacht?"

"Schlimmer, lieber Freund, schlimmer! Sie schrelbt ein naturalistisches Theaterftud und will fich bagu eine eigene Buhne grunden."

Dumme Frage: "Wann werden endlich bie Ausgemeinden mit ber Stadt vereinigt?" "Es eigis Schuelhuus wemmer ha,

Bis spötistes im Merze."

Ihr dert im Adlisberg? "Mir wend, Gichehd's nüd, se müemer chlage -Daß drümal zue-n-is ufe dom De städtisch Güselwage."

Und was wend ihr im Tobelhof? — "Mir? Ja, was jölli jäge? Uf jede Faal 's elektrisch Liecht, Für eimal, minetwege.

Au ihr dert 3' Leimbach ghöred jest Bum ftädtische Radafter? "Mir wend, ba nütt halt alles nüüb.

Es hölzis Straßepflafter."

Scho recht. Und ihr, im Frieseberg? "Mir wend e Prumenade Und z'mittad im Holz e Badaftalt, Daß d'Buebe cond go babe." -

Guet so, au eu mues ghulfe sy! Und ihr, vo Langesteine? — "Mir müend halt gwüß es Tramway ha, 's Ift mege=n=eusere Beine." -

Und d' Ufferfihler, was wend die? - "Mir? 's mag fi nüd verträge. Mer wend is bfinne na e chly Und chömmed's benn cho fage.

Hd.

Kalenderreform.

Wie wir vernehmen, wird auf fünftigen Jahreswechsel ein neuer Ralender ericheinen unter bem iconen Ramen: Der redliche Schweizerbote.

Sier wird vor allem mit den alten halb heidnischen, halb mittelalter= lichen Taufnamen aufgeräumt und an ihre Stelle tommen allgemein berftändliche, dem Zeitgeift entsprechende:

Gottlieb — Geldlieb Rosamunde — Kunstbaß Gertrud — Geltrud Heinrich — Heimlichreich Dolorofa — Schmerzenbabi Blasius — Windthorst Dorothea — Goldhähnchen Scholastica — Schulbase Susanna — Badengel Jonas — Bauchredner Blanca — Weißfisch Pankratius — Falb

Jörg — Steifling Mary — Schofeling Valerius — Baldrian Tobias — Schwalbendreck Eva — Rippstück Sigmund — Maulviftörli Fanny — Fang mich Dulcinea — Zuckerzüngli Julius — Siedibus Augustus — Schwitzling Moses — Mauschel Dietrich — Krummbart Ulrich — Nothhelfer Benjamin - Refthoder Mathys — Eisbrecher Thekla — Lindenblust Salomon — Krebsmeier Jiabella — Tugendrose.

Tob der Chrlichkeit.

A .: "Se! was ift benn los in Euerer Gemeinde, daß Ihr einen folden Lärm verführt mit Mufit und Ragentöpfen?

B.: "Uh, fo wißt Ihr's noch nicht? Wir haben einen neuen Ummann gewählt."

H.: "So, und wer ist der?"

B.: "Der Kaver Delgefer." H.: "Was, biefer fleine Blingler, und beffhalb biefer Lärm? Der ift doch auch fein Kirchenlicht?"

B.: "Rein, das nicht, aber er ist doch einer der Ehrlichsten."

A: "So, und woher wißt Ihr das?" B: "Nun, er hatte einft einen Imb gestohlen und ben stellte er gur Dfterzeit, nachdem er gebeichtet, an feinen alten Blat gurud. Run wird aber viel gestohlen in unserer Gemeinde, mußt Ihr wiffen, und bie Leute geben alle fleißig gur Beichte, aber noch nie ift es borgekommen, bag Ginem seine gestohlenen Sachen wieder zugestellt murben. Begreift Ihr's jest?"

M.: "Ja, ich begreife und finde es ganz in der Ordnung, daß man ben Chrlichften in ber Gemeinde gum Ammann wählt."

Bedenklicher Troft.

Miether: "Seh'n Sie, werthe Frau, da ist meines Bleibens nicht. Als ich das Zimmer miethete, sagten Sie, meine Studien würden hier durch Nichts gestört und jett, wo ich eingezogen bin, muß ich die peinliche Wahr= nehmung machen, daß im Hause alle möglichen Instrumente geübt werden, daß in nächster Nähe ein gesuchter Kupferschmied arbeitet und in einer benachbarten Glockengießerei fortwährend Kanonenrohre entzwei gesägt werden. Bei biesem Sollenlärm halt' ich's feinen Tag mehr aus!"

Vermietherin: "Na, beruhigen Sie fich doch, Herr Doctor, Sie hören ja an der Universität auch nichts!"

A .: "Wi diecht di der Caprivi?" B : "Rid so guet wi der Capri-Wy"